

Als Leader in die Weihnachtspause

Die NLA-Volleyballerinnen des TS Volley Düdingen gehen als Tabellenleader und zu Hause ungeschlagen in die Weihnachtspause. Gestern bezwangen die Freiburgerinnen vor 340 Zuschauern Genf glatt in drei Sätzen.

Tanja Aebischer

VOLLEYBALL Am Freitagabend hatte der TS Volley Düdingen bei Kanti Schaffhausen Saison-sieg Nummer acht in Folge realisiert. Gestern folgte mit dem 3:0-Heimsieg gegen Genf der nächste Erfolg. «Wir sind müde», sagte Düdingens Trainer Dario Bettello nach dem Spielende und lehnte sich auf seinem Stuhl zufrieden zurück. «Wir freuen uns nun auf die wohlverdiente Ruhe.» Die Anstrengungen der vergangenen Monate haben dem Team doch zugesetzt und zeichnen sich auf dem Spielfeld ab. Trotzdem blickt Bettello dankbar zurück: «Ich hätte nicht gedacht, dass wir nach so vielen Verletzungen am Anfang der Saison jetzt Tabellenerster sein würden. Das ist nicht selbstverständlich.» Zu Beginn der Saison sah es nicht rosig aus für die Power Cats. Die vielen Verletzungen beutelten das Team. Doch sie haben sich Woche für Woche wieder herangekämpft. Zuletzt stiessen Ines Granvorka und Mona Rottaris wieder zum Team. Ausser Zora Widmer sind alle Spielerinnen wieder einsatzbereit.

Gegen Düdingen als Nummer 1 der Liga treten die Gegner zudem mit einer ganz anderen Einstellung an. Dario Bettello räumt ein, dass dies eine neue, ungewohnte Position ist. «Die anderen Teams beginnen langsam, aber sicher zu glauben, dass wir nicht mehr verlieren können.»

Noch Steigerungspotenzial

Gegen das Tabellenschlusslicht aus Genf haben die Power Cats gestern trotz Müdigkeit einen klaren 3:0-Sieg erreicht. Das Team konnte das gesteckte Tagesziel erreichen: «Wir wollten heute nicht auf das Niveau des Gegners fallen.» Das Phänomen ist nicht neu: Der Gegner scheint aufgrund der Tabelle spielerisch unterlegen zu sein, und schon passt man sich an das tiefere Niveau an. Bald sind die Leistung und das Tempo denen des Gegenüber ähnlich. Düdingen aber konnte dieses Szenario gestern verhindern. «Es wurde nie gefährlich, und wir konnten alles Vorgenommene umsetzen.» Zunächst noch ein wenig träge, haben die Gastgeberinnen ihr Level Satz um Satz gesteigert.

Im ersten Durchgang produzierten die Düdingerinnen noch zu viele Eigenfehler. Genf kam bis zum 9:9 und später bis zum 22:22 heran. Unnötige Fehler schlichen sich ein, das Spiel wirkte schleppend. Nach einem Timeout von Bettello allerdings machte Düdingen den Sack zu. Mit der Unterstützung von Samira Sulser und Ines Granvorka kam im zweiten Satz dann etwas mehr Schwung auf den Platz. Die Düdingerinnen zeigten sich in gewohnter Manier: Nach dem 8:5 für Genf drehten sie den Spieß noch um. Im sehenswerten letzten Satz dann erzielte Düdingen mithilfe der Auswechselspielerinnen ein deutliches Resultat (25:15). Mona Rottaris und Francine Marx fielen dabei besonders positiv auf. Speziell Marx glänzte mit einigen erfolgreichen Angriffen. Es war denn auch sie, die dieses letzte Spiel vor Weihnachten mit einem Ass abschliessen konnte. «Noch immer haben wir viel Luft nach oben, und ich bin gespannt, wie weit wir uns noch steigern können», bilanzierte Bettello.

Nächstes Spiel am 13. Januar

Jetzt freuen sich die Düdingerinnen auf die Erholungspause. Am 13. Januar heisst der Gegner im Cup-Achtelfinal zu Hause wiederum Genf. Bis dahin gilt: Ausruhen, jedoch den Fokus nicht aus den Augen verlieren.

TELEGRAMM

Düdingen - Genf 3:0 (25:22, 25:19, 25:15)

Leimackerhalle. 340 Zuschauer. SR: Droguett, Sirucek.

TS Volley Düdingen: Becker, Harbin, Beamish, Marbach, Brunner, Moffett, Deprati (Libera); Marx, Sulser, Granvorka, Rottaris, Kressler.

Genf Volleyball: Riley, Daramola, Soraru, Hardy, De Witt, Stahl, Perroud (Libera); Ndebele, K. Berger, Sh. Berger.

Bemerkung: Düdingen ohne Widmer (verletzt).

Beste Spielerinnen: Harbin, Hardy.

Frauen. NLA. Gestern spielten:

Sm/Aesch Pfeffingen - Franches-Montagnes 3:1 (25:23, 25:18, 23:25, 25:11). Lugano - Kanti Schaffhausen 0:3 (20:25, 22:25, 16:25). **Rangliste:** 1. Düdingen 13/32 (33:15). 2. Aesch-Pfeffingen 12/31 (34:9). 3. Schaffhausen 11/23 (28:20). 4. NUC 11/21 (27:19). 5. Volley Lugano 12/13 (20:28). 6. Franches-Montagnes 11/10 (16:28). 7. Cheseaux 11/6 (13:31). 8. Genf 12/5 (10:33).



Da staunt selbst Kristel Marbach, wie hoch Sabel Moffett zum Smash hochsteigt.

Bild Corinne Aeberhard/a

Erste Punkte für Ammann im Weltcup

Simon Ammann gewann am Sonntag beim Weltcup-springen in Engelberg als 29. seine ersten Weltcup-Punkte der laufenden Saison. Das war der einzige positive Aspekt aus Schweizer Sicht.

SKISPRINGEN Mit 126,5 und 127 m zeigte der vierfache Olympiasieger zwei ansprechende Sprünge und damit zumindest eine leichte Aufwärtstendenz. «Kämpfen lohnt sich», meinte der 37-Jährige. «Es braucht auch kleine Erfolgserlebnisse.»

Ammann steckt in der Materialfrage wieder in der Findungsphase. Sein neu entwickelter, mit Karbon verstärkter Stiefel erwies sich zu Beginn des Winters nicht als wett-kampftauglich. Das ganze System verhält sich im Übergang in die Flugphase zu steif, Ammann kriegt zu wenig Rückmeldungen, um die Ski genau zu führen. Aus diesem Grund wird der Karbonschuh zurzeit erneut überarbeitet. Der Toggenburger setzte in Engelberg wieder auf das herkömmliche Modell aus Leder. Gemessen an den Resultaten war dieser Entscheidung richtig. Der Routinier war am Sonntag der einzige Schweizer im Finaledurchgang. Vor allem Killian Peier enttäuschte. Der gegenwärtig beste Schweizer Skispringer verpasste die Qualifikation für den zweiten Durchgang nach einem Sprung auf 127,5 m als 31. um 0,6 Punkte.

Vierter Saisonsieg

Der Japaner Ryoyu Kobayashi gewann mit klarem Vorsprung das zweite Weltcup-springen des Wochenendes. Im ersten Durchgang hatte der Weltcupführende mit 144 m den Schanzenrekord des Slowenen Domen Prevc egalisiert, im zweiten verteidigte er die Führung mit einem Sprung auf 137 m.

Der nun bereits vierfache Saisonsieger verwies damit die Polen Piotr Zyla und Kamil Stoch um 9,3 respektive 14,9 Punkte auf die Plätze 2 und 3. Karl Geiger, der Sieger des Samstags, wurde Vierter. *sda*

Express

Kyburz gewinnt 42. Zürcher Silvesterlauf

LEICHTATHLETIK Matthias Kyburz, Weltcupsieger und Doppel-Europameister im Orientierungslaufen, gewann den 42. Silvesterlauf in der Zürcher Innenstadt. Der 28-jährige Aargauer überholte mit einem fulminanten Schlusspurt noch den Kenianer Bernard Matheka und den Usterer Eric Rüttimann. Bei den Frauen gewann wieder die Kenianerin Cynthia Kosgei. Die zweitplatzierte Baslerin Delia Scلابas, die Anfang Dezember in der U20-Kategorie die EM-Silbermedaille im Cross gewann, verlor über fünf Sekunden. *sda*

Ärgera verliert Heimspiel knapp

UNIHOCCY In der NLA der Frauen hat Ärgera Giffers am Samstag zu Hause knapp mit 3:4 gegen Rychenberg Winterthur verloren. Ein ausführlicher Bericht folgt. *fs*

Cologne hat noch viel Arbeit vor sich

Auch Dario Cologne konnte die schlechte Bilanz des Sonntags der Schweizer beim Langlauf-Weltcup in Davos nicht retten. Als 15. verlor der vierfache Olympiasieger gut 38 Sekunden auf den Premiersieger Jewgeni Below.

LANGLAUF Dario Cologne hatte sich vom Heimauftritt wie die zahlreich erschienenen Fans mehr erhofft. Sein Rennen verlief genau umgekehrt als das von Nathalie von Siebenthal bei den Frauen zuvor, die einen Platz besser abschloss. Cologne startete gut, verlor aber auf der letzten von drei 5-km-Runden noch viel Zeit. Bei Halbzeit hatte der 32-jährige Münster-taler als Dritter noch auf Podestkurs gelegen.

«Man kann das nicht schönreden», meinte Cologne mit etwas Distanz. «Das ist sicher nicht das, was ich erhofft habe.» Letztmals schnitt er bei

einem Distanzrennen in Davos 2011 schlechter ab (23. über 30 km). Auch vor drei Jahren war er über 30 km nur 15. «Ich bin gut gestartet, aber in der letzten Runde wurde es auf einmal sehr schwer», analysierte das Schweizer Aushängeschild. «Am Schluss hat mir wie eigentlich in allen bisherigen Rennen die Kraft gefehlt.»

Cologne hat also bis zum Start der Tour de Ski am 29. Dezember im Südtirol noch viel Arbeit vor sich. «Das Ziel war schon, hier schneller zu laufen. Ich sollte etwas weiter sein, als ich es bin», das ist ihm klar. Grund zur Panik sieht er aber

keine. «Ich werde die Vorbereitung auf die Tour de Ski angehen wie immer und hoffe, die Zeit nützen zu können, um einen Schritt nach vorne zu machen.» Der Optimismus ist nicht unbegründet. Vor sieben Jahren gewann er nach dem Absturz in Davos erst die Tour de Ski und dann auch den Gesamt-Weltcup.

Die anderen Schweizer konnten nicht in die Bresche springen. Der 22-jährige Toggenburger Beda Klee gewann als 27. erstmals Weltcup-Punkte, und auch Jason Rüesch durfte als 30. zufrieden sein. Toni Livers (34.), Jonas Baumann (54.) oder

Roman Furger (59.) verpassten die Punkteränge jedoch mehr oder weniger deutlich.

Sieger mit fragwürdiger Vergangenheit

Der Kampf um den Tagessieg verlief spannend. Der Russe Jewgeni Below fing den nach 12,2 km führenden Franzosen Maurice Manificat noch um neun Zehntelsekunden ab und feierte den ersten Weltcup-sieg seiner Karriere. Der 28-Jährige aus Jekaterinburg ist aber kein unbeschriebenes Blatt. Er war von der FIS bereits zweimal wegen der Verstrickung in den flächendeckenden russischen Do-

pingskandal gesperrt und vom IOC für die Olympischen Spiele in Pyeongchang ausgeschlossen worden. Es ist durchaus möglich, dass er nach der bevorstehenden Öffnung des Moskauer Dopinglabors für die Wada erneut gesperrt wird.

In Abwesenheit der besten drei norwegischen Distanzläufer rettete Martin Johnsrud Sundby als Dritter hinter dem zweifachen Davos-Sieger Manificat die Ehre der im Moment stärksten Langlaufnation. Sjur Røthe, Emil Iversen und Didrik Tønseth entschieden sich nach dem starken Saisonstart zu einer Wettkampfpause. *sda*